

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

524 (11.11.1918) Abendblatt

Badischer Beobachter

Verlagspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Zeiger Nr. 455...

Anzeigenpreis: Die achtsp. Kolonnenzeitung 25 Bl. ...

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Redaktion: Dr. H. K. ...

Der Waffenstillstand in Kraft getreten.

Amsterdam, 11. November. (W.L.B.) Das niederländische Pressebüro Radio hat einen drastischen Bericht aus Paris aufgegeben...

Der Gouverneur von Köln und der A.S.M.

Köln, 9. Nov. (W.L.B.) Der Gouverneur der Festung Köln teilte dem A.S.M. mit, daß nach der Abdankung des Kaisers eine veränderte Lage geschaffen sei...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Die Krise im Reich.

Aufseufze zur Sicherstellung der Ernährung. Berlin, 10. Nov. (W.L.B. Ankl.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufseufz...

Berlin, 10. Nov. (W.Z.) Nach 4 Uhr entstand auf dem Schloßplatz durch ein Mißverständnis eine Schießerei, die auf beiden Seiten fortgesetzt wurde und zur Zeit noch nicht sein Ende erreicht hat.

Erklärung von Eisenbahnern.

Berlin, 11. Nov. (W.Z.) Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Über 10 000 Eisenbahnarbeiter und Angehörige tagten gestern im Circus Busch und an anderen Stellen und nahmen einstimmig folgende Resolution an: Die deutschen Eisenbahner erklären, mit aller Kraft für die Aufrechterhaltung des Verkehrs Sorge zu tragen. Sollten sich gegenrevolutionäre Bewegungen zeigen, so wird der Verkehr sofort eingestellt.

Der zweite Tag der Revolution in Berlin.

Berlin, 11. Nov. (W.Z.) Der zweite Tag der Revolution verlief in Berlin verhältnismäßig ruhig. Noch immer sind die Straßen voll von Menschen, die die freudige Erregung aus den Häusern treibt. Aber die Stimmung ist schon etwas temperiert, was der Wiederkehr geordneter Verhältnisse zutrifft. Die Umzüge und Kundgebungen der siegreichen Arbeiter und Soldaten hat aufgehört. Automobile mit Bewaffnung und roten Fahnen sind nur noch Dienstautomobile. Die Forderung des Reichsanwalts, die Straßen zu versperren, die Bitte der verschiedenen Ausschüsse, die Verjagung mit Nahrungsmitteln aufrecht zu erhalten, hat ausgedehnt gewirkt, ein Beweis, daß die neue Volksherrschaft schon am zweiten Tage im Vertrauen einer ungeheuren Majorität zurzeit. Jeder fühlt, daß nun es darauf ankommt, die Revolution zu festigen und daß mit der Arbeit am Wiederaufbau unseres Lebens sofort begonnen werden muß. Alle wissen, wie schwer es sein wird, mitten in der gewaltigen Demobilisierung, die uns bevorsteht, dies zu tun, aber es muß geschehen und werden wird es geschehen. Die Lage gefordert keine Illusionen im Stadt- und Fernverkehr und keine Notwendigkeit in dem Lebensmittelbereich, wie es heute der Arbeiter- und Soldatenrat verkündet hat. Die Wahl der neuen Männer hat die Arbeiter- und Soldaten am Vormittag beschäftigt, jedoch den ganzen Tag nicht mehr und nicht andere Menschen auf den Straßen waren, wie an jedem anderen Sonntag.

Falsche Gerüchte über Reichsflaggenahme.

Hamburg, 9. Nov. (W.Z.) Gegenüber allerlei Gerüchten über Reichsflaggenahme, die in Privatbüros und in der Öffentlichkeit, wird vom Arbeiter- und Soldatenrat erklärt, daß solche Reichsflaggenahme weder vorgeordnet noch angeordnet werden und daß niemand berechtigt ist, dergleichen Handlungen vorzunehmen. Der Sicherheitsrat ist nunmehr für Hamburg und Altona in vollständiger Weise organisiert, jedoch keinerlei Munitionslager zu errichten beabsichtigt.

Soldatenrat in Warschau.

Warschau, 10. Nov. (W.Z.) Einige Landsturmbataillone in Warschau sind zur Bildung eines Soldatenrates gelangt.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 9. Nov. (W.Z.) Agence Havas. Der Ratin berichtet: Die Gänge der beiden Kammern waren gestern sehr belebt. Der Ministerpräsident erwiderte dort auf kurze Zeit und erzählte den Abgeordneten über die Ankunft der deutschen Bevollmächtigten aus französischem Boden und über ihre Reise von den Linien bis zum Hauptquartier des Maréchal Foch. Clemenceau, dessen Gewicht unmissverständlich Vertrauen zu einem allseitigen Ergebnis der Verhandlungen widerspiegelt, sah zu verstehen, daß er eine endgültige Antwort für Sonntag erhoffe. Clemenceau entschied sich mit Dehanel, daß die Kammer ausnahmsweise heute und morgen Sitzungen abhalten solle, falls dies nötig sein würde. Erklärungen Clemenceaus und Dehanel in den Gängen des Senats machten den besten Eindruck. Clemenceau beabsichtigt, für die Annahme eines Antrages des Generals Mordhaug einzutreten, wonach jedem Anzettel sein Helm mit der Aufschrift „Soldat des Großen Krieges“ versehen werden soll. Die Kammer ist an der Front gefallenen Soldaten werden alsbald einen Helm erhalten mit der Aufschrift „Gefallen für das Vaterland“.

Aus der Sitzung des Soldatenrats und Wohlfahrtsausschusses in Karlsruhe.

Karlsruhe, 11. Nov. Aus den gestern abgehaltenen Sitzungen des Soldatenrats und Wohlfahrtsausschusses ist noch zu berichten, daß die unabhängigen Sozialdemokraten und die Vertreter des Soldatenrats den Standpunkt vertreten, sie könnten sich nur an einem Ministerium beteiligen, das nicht vom Großherzog ernannt wird. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien betonten demgegenüber, es sei mindestens so, daß das Ministerium vom Großherzog ernannt werde, wegen der verfassungsmäßigen Verhältnisse, da wir immer noch eine badische Verfassung haben. Am diesen Zwiespalt auszugleichen, wurde die in dem Anruf niedergelegte Erklärung erlassen. Von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Dags wurde noch betont, daß der Großherzog in der ganzen Angelegenheit eine Haltung angenommen hat, die denkwürdig zu werden verdient und die sicher auch im ganzen Lande Beifall finden wird.

Provisorische Regierung in Württemberg.

Stuttgart, 10. Nov. (W.Z.) Gestern Abend hat sich in dem Landtagshaus eine neue provisorische Regierung gebildet. Sie erklärt ihren Aufsat an das württembergische Volk. Eine gewaltige, aber gut bei Laune befindliche Revolution hat sich heute vollzogen: Die Republik ist erklärt.

Die provisorische Regierung besteht aus: Crippien, Minister, Pios, Reichsanwalt, Pios, Minister, Crippien, Reichsanwalt, Pios, Reichsanwalt, Pios, Reichsanwalt.

demann, Finanz Ratheimer, Kultus Gehmann, Justiz Mattatut, Krieg Schreiner. Dazu wird noch folgende Erklärung veröffentlicht: Ich habe mich bereit erklärt, im Einvernehmen mit dem Soldatenrat mitzubekämpfen, daß die militärische Ordnung in Stuttgart aufrecht erhalten bleibt.

Stuttgart, den 9. November 1918. General Ebtinghaus.

Die neue sozialistische Regierung.

Berlin, 10. Nov. 4.15 Uhr nachmittags. (W.Z.) A.S.M. Die Regierung ist perfekt. Die Verhandlungen zwischen der sozialdemokratischen Partei und der unabhängigen Sozialdemokratie zur Bildung einer gemeinsamen Regierung sind soeben zum Abschluß gelangt. Der Vorstand der unabhängigen sozialdemokratischen Partei hat an den Vorstand der sozialdemokratischen Partei ein Schreiben gerichtet, das die Bedingungen für den Eintritt der unabhängigen Sozialdemokratie in das Kabinett enthält. Dieses Schreiben lautet: An den Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Auf Ihr Schreiben vom 9. November 1918 erwidern wir folgendes: Die unabhängige sozialdemokratische Partei ist bereit, um die revolutionären sozialdemokratischen Ergründungen zu befestigen, in das Kabinett unter folgenden Bedingungen einzutreten: Das Kabinett darf nur aus Sozialdemokraten zusammengesetzt sein, die als Volkskommissare gleichberechtigt neben einander stehen. Für Nachminister gilt diese Beschränkung nicht; sie sind nur technische Gehilfen des entscheidenden Kabinetts; je dem von ihnen werden zwei Mitglieder der beiden sozialdemokratischen Parteien mit gleichen Rechten zur Seite gestellt, aus jeder Partei eines. Eine Festbestimmung wird an den Eintritt der unabhängigen sozialdemokratischen Partei in das Kabinett, in das jede Partei drei Mitglieder entsendet, nicht geknüpft. Die politische Gewalt liegt in den Händen der Arbeiter- und Soldatenräte, die zu einer Vollversammlung aus dem ganzen Reich alsbald zusammenzuberufen sind. Die Frage der Konstituierung der durch die Revolution geschaffenen Zustände aktuell und soll einer weiteren Erörterung vorbehalten bleiben. Für den Fall der Annahme dieser Bedingungen, die von dem Bund eines geschlossenen Auftretens des Proletariats diktiert sind, haben wir unsere Mitglieder Haase, Dittmann und Barth in das Kabinett delegiert. Der Vorstand der unabhängigen sozialdemokratischen Partei hat die in diesem Schreiben vorgelegten Bedingungen angenommen, worauf die unabhängige sozialdemokratische Partei ihre Zustimmung und Eintritt in das Kabinett erklärte. Die sozialdemokratische Partei hat die Abgeordneten Ebert, Landsberg und Scheidemann als Mitglieder in Aussicht genommen. Das Kabinett wird also aus Barth, Dittmann, Ebert, Haase, Landsberg und Scheidemann bestehen.

Aus dem Stadtkreis.

Karlsruhe, 10. November 1918. Na. Lebensmittelverteilung. Diese Woche werden neben den allgemeinen Lebensmitteln u. a. Grapein und Kindernahrungsmittel gegeben. (Dörfergemeinschaften, Suppenwürze und Knochenbrühe extrakt können auch weiter kostenfrei entnommen werden. Die Kartoffelmarke Nr. 98 wird mit sieben Pfund Kartoffeln eingelöst. Wegen Fleisch siehe besondere Bekanntmachung. Fett (Land- bzw. Tafelbutter) gibt es diese Woche in den Fettverkaufsstellen Nr. 201 bis 291. Die Verteilung ist in der Anzeige ersichtlich. Nächste Woche gibt es wieder Marmelade und Butter.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 11. November. (W.Z.) (Mittl.)

Westlicher Keilgeschonplatz.

Bei Abwehr amerikanischer Angriffe östlich der Maas zeichneten sich durch erfolgreiche Gegenstände das brandenburgische Inf.-Regt. Nr. 207 unter seinem Kommandeur Oberstleutnant Hennig und Truppen der 192. Inf.-Division unter Führung des Oberstleutnants von Bescha u, Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 183, besonders aus.

Infolge der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages wurden heute mittig an allen Fronten die Feindseligkeiten eingestellt. Der Erste Generalquartiermeister: Gröner.

Die Umwälzung im Habsburger Reich.

Beratung über den Anschluß Deutsch-Osterreichs an Deutschland.

Wien, 10. Nov. (W.Z.) Die deutsch-österreichische Nationalversammlung wird am Dienstag nur über den Anschluß Deutsch-Osterreichs an Deutschland beschließen. Die Frage der Staatsform selbst bleibt offen, da sie auch in Deutschland endgültig von der konstituierenden Nationalversammlung beschlossen werden soll. Die deutsch-österreichische Nationalversammlung wird ihren Beschluß aufgrund des Selbstbestimmungsrechts der Völker fassen, das ja von der Entente selbst proklamiert worden ist.

Der deutsch-österreichische Staatsrat an den Reichstagsrat.

Wien, 10. Nov. (W.Z.) Der Staatsrat hat einstimmig und unter lebhaftem Beifall seiner Mitglieder beschlossen, folgendes Telegramm abzugeben: An den Reichstagsrat in Berlin. In dem Augenblick der großen geschichtlichen Wendung sendet der deutsch-österreichische Staatsrat dem deutschen Volk seinen herzlichen Gruß und die begeisterten Wünsche für seine Einheit. Der deutsch-

österreichische Staatsrat spricht die Hoffnung aus, daß an der Wahl der verfassunggebenden Nationalversammlung, die die künftige staatliche Ordnung des deutschen Volkes bestimmen soll, auch das deutsche Volk in Oesterreich teilnehmen wird.

Für den deutsch-österreichischen Staatsrat: Die Präsidenten Dinghofer, Hausner u. Veit.

Brückenprengung und Plünderungsversuche im Salzburgerischen.

Salzburg, 10. November. (W.Z.) Korv. Büro. Die Kleinstenbrücke bei Hofgastein ist gesprengt. Die Täter sind bisher nicht ermittelt. Der Verkehr nach Villach ist vorläufig unterbrochen. Deutsche und tschechische Truppen arbeiten an der Wiederherstellung der Brücke. Im Laufe der verflochtenen Nacht und des heutigen Tages kam es an einzelnen Punkten in Salzburg und Umgebung zu Plünderungsversuchen, die aber von Gendarmen und Militär schnell unterdrückt wurden. Die Mittermeldungen über angeblich große Ausschreitungen sind durchweg übertrieben. Im Gröbinger Lager, wo in den letzten Tagen wiederholt Plünderungsversuche vorfielen, wurde durch Marinetruppen die Ordnung wiederhergestellt.

Programme in Westgalizien.

Wien, 10. Nov. (W.Z.) Mittermeldungen zufolge haben die Programme in Westgalizien in der letzten Zeit großen Umfang angenommen. Der jüdische Nationalrat für West- und Ostgalizien bildete im Verein mit dem jüdischen Soldatenrat und der polnischen Liquidationskommission in Krakau eine Organisation zum Schutz der Juden in Galizien. Außerdem wandte sich der jüdische Nationalrat für Deutsch-Oesterreich an den Abgeordneten Reiches und Breiter mit einer telegraphischen Darstellung der Vorgänge in Westgalizien und der Verfolgung der Juden an den Präsidenten Wilson und suchte um Hilfe nach.

Bodenenerwerb in Ungarn.

Budapest, 9. Nov. (W.Z.) In einem Manifest des Landwirtschaftsministers Buzas werden die Soldaten, die Landarbeiter sind, und keinen Boden oder weniger als zehn Joch besitzen, aufgefordert, sich bei den Gemeindeverwaltungen einschreiben zu lassen. Die Bedingungen für den Bodenenerwerb werden vom dem neuen Reichstag festgesetzt werden. Die Kaufpreise werden mäßig und in langer Frist fixiert sein. Vom Bodenenerwerb ausgeschlossen sind diejenigen, die Raub, Plünderung oder Mord verüben.

Memorandum der ungarischen Regierung.

Budapest, 8. Nov. (W.Z.) In einer Meldung des ungarischen Korrespondenzbüros aus Belgrad heißt es: Der Ministerpräsident Graf Karolyi, der an der Spitze der Regierung der ungarischen Regierung am Donnerstag früh in Ujvidek (Neufeld) eingetroffen war und von dort seine Reise nach Belgrad zu Schiff fortgesetzt hatte, hatte gestern Abend eine Zusammenkunft mit General Franzek d'Esparas, der einige Stunden später in Belgrad eingetroffen war. Graf Karolyi verlas ein Memorandum der ungarischen Regierung, das den Krieg als ein Werk der alten Feinde und autoritären Leitung der Monarchie bezeichnet, die verbindet mit dem preussischen Militarismus Europa in Flammen gerückt habe. Dieses System habe die Gegner des Krieges, die Kapitalisten und Demokraten waren, und einen ländergen Kampf gegen die Politik der nationalen Unterdrückung geführt, überhaupt nicht zu Worte kommen lassen. Diese Situation habe sich in der vergangenen Woche vollkommen geändert. Die in Budapest ausgebrochene Volksrevolution habe die alte Ordnung gestürzt und die reaktionäre Regierung hinweggeführt. Am 1. November haben wir als Delegierte des ungarischen Volkes der Entente die sofortige Waffenlieferung angeboten. Dieser Entschluß sei jedoch vom Armeekommando nicht weiterbefürwortet worden, offenbar, damit die Unabhängigkeit der ungarischen Regierung verhandelt werde. Ungarn ist vollkommen von der Verbindung mit Europa abgeschlossen. Das Armeekommando hat unsere Abgesandten gefesselt, und über unsere Truppen verfügen nicht wir. Wir betonen ferner, daß wir keinerlei Verantwortlichkeit, weder eine rechtliche noch eine moralische, übernehmen, weder für innerpolitische noch für außerpolitische Handlungen des vergangenen Regimes. Wir sind beglückwünschte Anhänger des Völkerverbundes. Wir akzeptieren als endgültige Lösung die Errichtung eines unabhängigen und selbständigen Staates. Bloß bezüglich der Festlegung der Grenzen der Staaten bestehen unter uns gewisse Kontroversen, welche wir bereitwillig der Entscheidung der allgemeinen Friedenskonferenz überlassen.

Zur Lage im Osten.

Bulgariische Neutralitätsverleugung.

Berlin, 10. Nov. (W.Z.) Am 28. Oktober wurde ein auf der rumänischen Seite der Donau fahrendes deutsches Motorboot von russischer Hermitage mit Maschinengewehren und Artillerie beschossen. Das Boot bekam vier Treffer. Am 1. November hat sich die Antwortung darauf, daß durch die von unserer Seite erfolgten notwendigen Abwehrmaßnahmen bulgarisches Leben und Eigentum zu Schaden kamen, trifft

einzig und allein die bulgarische Regierung, die anscheinend nicht in der Lage ist, Liebergriffen der in ihrem Lande hausenden Ententetruppen vorzubeugen.

Das Kriegsschiff „Göben“.

London, 9. Nov. (W.Z.) Neuter meldet: Das Kriegsschiff „Göben“ ist der Türkei überbracht und in einen türkischen Hafen gebracht worden.

Räumung Rumäniens?

Berlin, 9. Nov. (Eigener Bericht unserer Zeitung.) Nachdem unsere türkischen und bulgarischen Bundesgenossen zusammengebrochen sind und mit der Entente einen Waffenstillstand abgeschlossen haben, wölft sich die Frage auf, ob die militärische Okkupation Rumäniens aufrecht erhalten werden soll. Auch diese Frage ist eine reine Machtfrage. Angesichts des gewaltigen Kräftezuwachses der Gegner muß die Räumung Rumäniens nicht nur als erwünscht, sondern als notwendig angesehen werden. Wir glauben auch Grund zu der Annahme zu haben, daß eine solche Räumung unmittelbar bevorsteht. Schwierigkeiten dürften sich für den Rückmarsch der Armee Madenians am besten ergeben, weil Ungarn, welches die Truppen beherbergen muß, nach dem Waffenstillstands-Abkommen innerhalb 15 Tagen von deutschen Soldaten geräumt sein muß. Die nach Ablauf dieser Frist noch in Ungarn stehenden deutschen Truppen würden dann als Gefangene angesehen. Wir hoffen und wünschen, daß Ungarn durch Bereitstellung von Transportmitteln alles tun wird, um den Rücktransport unserer Streitkräfte zu ermöglichen.

Politische Nachrichten. Ballin †.

Hamburg, 9. Nov. (W.Z.) Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, ist Generaldirektor Albert Ballin in heute mittig um 1 Uhr im Alter von 62 Jahren plötzlich gestorben.

Der Bruch des Schweizer Bundesrats mit der Sowjetrepublik.

Bern, 9. Nov. (W.Z.) Schweizerische Depeschen-Agentur. Der Bundesrat hat feierlich der Sowjetmission in Bern mitgeteilt, daß er sie und die Sowjetregierung nicht anerkenne und nur de facto im Interesse der Schweizer in Russland und der Russen in der Schweiz mit ihr verkehre unter der Bedingung, daß die Sowjetmission sich jeder unmittelbaren oder mittelbaren politischen Aktion enthalte.

Der Bundesrat kann sich hertzt der Erkenntnis nicht verschließen, daß die in der Schweiz unter dem Einfluß bolschewistischer Elemente planmäßig betriebene, immer weiter um sich greifende Revolutionärspropaganda, die die bolschewistische Gewalttat und den Terror verteidigt und verherrlicht, im Einvernehmen mit der russischen Sowjetmission in Bern getrieben wird. Der Bundesrat hat daher beschlossen, jeden Verkehr mit der hiesigen Sowjetmission abzubrechen und diese einzuladen, die Schweiz zu verlassen.

Politische Streifbewegung in der Schweiz.

Bern, 10. Nov. (W.Z.) Schweizerische Depeschen-Agentur. 24-tägiger Protestzeit der Schweizerischen Sozialdemokraten gegen die Truppenaufgebote, die der Bundesrat auf Grund der Züricher Regierung wegen der befürchteten Unruhen in der Stadt Zürich veranlaßt hat, verlief ruhig. In 19 Städten der Schweiz war Generalstreik. Ein Zwischenfall ereignete sich einzig in Zürich zwischen der erregten Menge und Truppen, die blinde Schiffe und Schredelaben abgaben und den Versammlungsplätzen räumten. In Bern sprachen die Nationalräte Grimm und Nibby zum Volk und forderten es zur Ruhe auf, verlangten die sofortige Räumung der Nationalräte, eine Neubesetzung der Landesregierungen und praktische gegen den Abbruch der Beziehungen der Schweizer Regierung mit der russischen Sowjetregierung durch die Ausweisung Kalabakoff. Sie wiesen die anwachsenden Unruhen zurück und verlangten sofortige weisende Konzeptionen an die Forderungen der Arbeitererschaft, so den Waffensstillstand. Sie verlangten ferner die Heranziehung der großen Vermögen für den Arbeiterkampf; wenn den Forderungen nicht entsprochen werde, werde der politische Generalstreik Tatfache.

Luftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). 10. Nov., mittags 2.26 Uhr: 8,6 Grad; 10. Nov., nachts 9.26 Uhr: 6,4 Grad; 11. Nov., morgens 7.26 Uhr: 6,1 Grad. Höchste Temperatur am 10. Nov.: 8,8 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6,0 Grad.

Advertisement for Otto Siebold, featuring a cross logo and text: 'Widersehen war unsere Hoffnung. Statt jeder besonderen Anzeige. Nach Gottes Fügung erlitt den Heldentod auf hoher See unser einziger, guter, innigstgeliebter Sohn und Bruder Otto Siebold U-Masch.-Maat, Inh. der bad. Verdienstmedaille. Er starb im 27. Lebensjahre nach 4 1/2-jähriger treuester Pflichterfüllung. In tiefstem Schmerz: Chr. Siebold und Frau Jose., geb. Schwab. Elise Siebold. Karlsruhe, den 11. November 1918. 4423 Luisenstrasse 11. Trauergottesdienst für den lb. Verstorbenen ist Mittwoch vormittag 9 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche. Beileidsbesuche wolle man gütigst unterlassen.'

Zeitungsbretts vierteljährlich: 4.55... (Werbung for a newspaper subscription)

Die Stimme

Unsere Lage ist voller Gefahren. Infolgedessen werden die Forderungen an uns gestellt. Zu dem... (Editorial text)

Die Waffenstillstände über das linke

Berlin, 11. Nov. (W.Z.) Die Bedingungen des Waffenstillstandes... (Text about the armistice conditions)

Die Waffenstillstände über das linke

Berlin, 11. Nov. (W.Z.) Die Bedingungen des Waffenstillstandes... (Continuation of text about the armistice conditions)